

Menschen mit Behinderungen - Stiefkinder der medizinischen Versorgung?

Aspekte der zahnärztlichen Versorgung von Patienten mit Behinderungen aus Sicht des Berufsstandes

Dr. Dietmar Oesterreich,
Vizepräsident
der Bundeszahnärztekammer

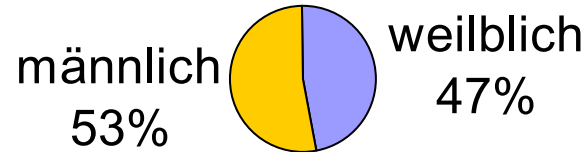
23. April 2004 Thomas-Dehler-Haus, Berlin

Weshalb ein Symposium zur zahnärztlichen Betreuung von Menschen mit Behinderungen?

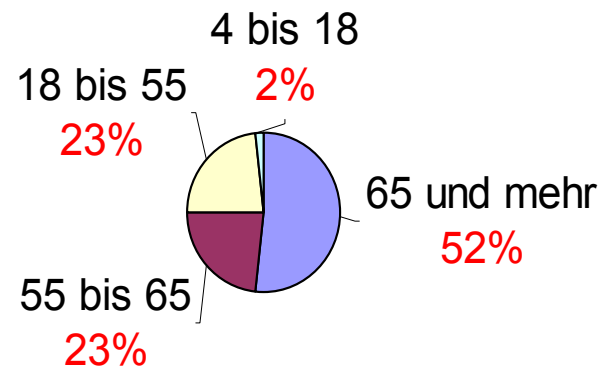
- nationale und internationale Perspektive
- Standortbestimmung
- fach- und publikumsöffentliche Diskussion
- kontinuierliche Kommunikation der Thematik
- gesundheits- und versorgungspolitische Konsequenzen
- Würdigung des Engagements der Kollegenschaft

Schwerbehinderte Menschen am Jahresende 2001

insgesamt 6,7 Millionen

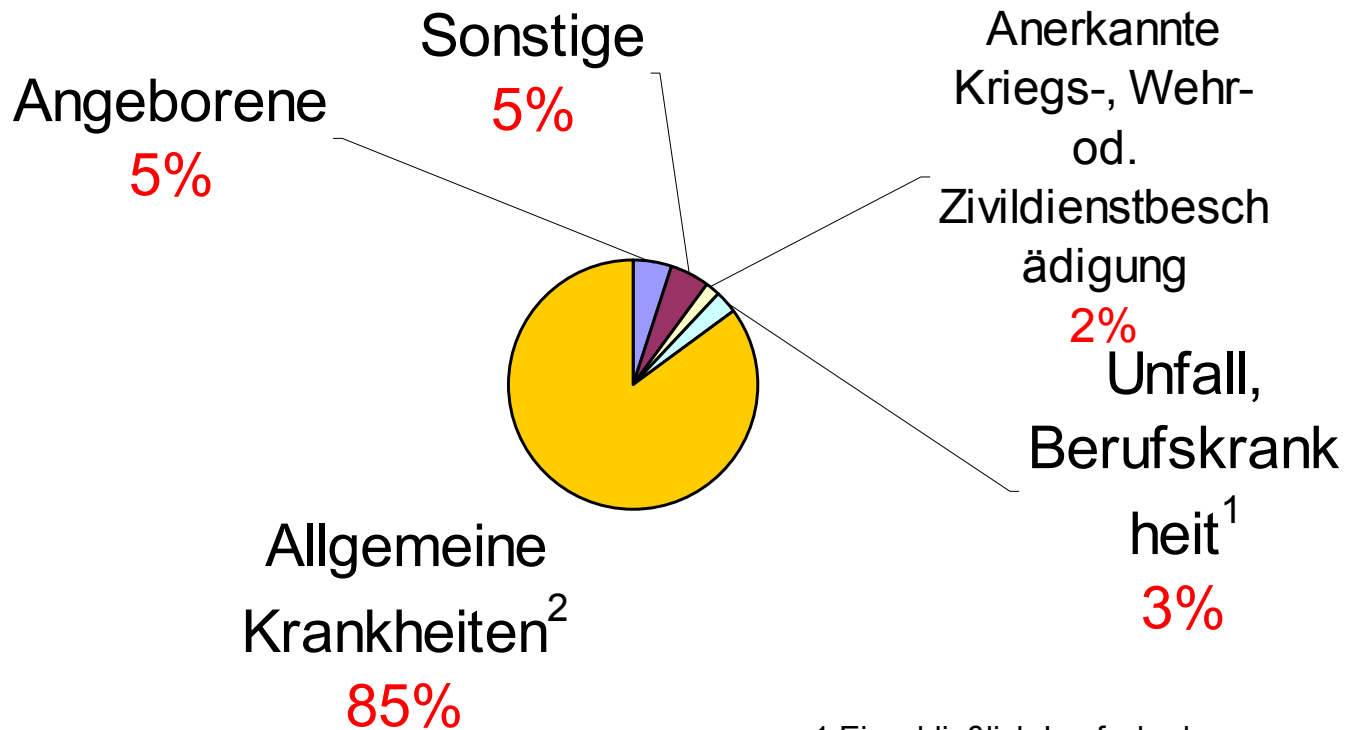


nach Alter von ... bis unter ...
Jahren



Schwerbehinderte Menschen am Jahresende 2001

nach Ursache der Behinderung



1 Einschließlich Impfschaden

2 Einschließlich Wege- und Betriebswegunfall

Mundgesundheit von Menschen mit Behinderungen in Deutschland: wichtige medizinische / soziale Problemlagen

- Risikogruppe für kariöse und parodontale Erkrankungen
- reduzierte immunologische Abwehrlage
- bestehende Co-Morbidität und medikamentöse Nebenwirkungen
- sozioökonomischen Risikogruppe
- Polarisierung des Erkrankungsrisikos

Besonderheiten der zahnärztlichen Versorgung

- ein höherer Zeitaufwand
- kleinere Behandlungsintervalle,
- einen höherer Personalaufwand,
- häufig medikamentöse Vorbehandlung der Patienten,
- häufige Behandlung in Sedation und Allgemeinanästhesie(letzteres ca. 40% aller Behandlungen),
- besondere Planungsgrundsätze, die z. T. nicht mit den Vorgaben der GKV vereinbar sind,
- die Problematik der Finanzierung zahnärztlicher Erwachsenenprophylaxe durch den Patienten

Rahmenbedingungen der zahnärztlichen Versorgung

- Referate für die zahnärztliche Behandlung von Menschen mit Behinderungen bei den Kammern
 - Beauftragte / Referenten für Fragen der zahnärztlichen Behindertenbehandlung und regionale Arbeitskreise
- Koordinierungskonferenz der Bundeszahnärztekammer
- karitativ tätige Organisationen, z. B.:
 - “Konrad-Morgenroth-Fördergesellschaft e.V.”
 - “Arbeitsgruppe Zahnärztliche Behindertenhilfe in Niedersachsen e.V.”
 - “Arbeitsgemeinschaft für zahnärztliche Behindertenbehandlung im BDO”

Prioritäre Kernforderungen des Berufsstandes

Integration der zahnärztlichen Betreuung von Menschen mit Behinderungen in das Curriculum des Zahnmedizinstudiums sowie Vermittlung wesentlicher Inhalte in der Ausbildung zur Zahnmedizinischen Fachangestellten,

Intensivierung der Fortbildung für das gesamte zahnärztliche Team,

Fortbildung für Eltern, Angehörige und Betreuer von Menschen mit Behinderungen auf dem Gebiet der Mundhygiene,

Prioritäre Kernforderungen des Berufsstandes

Wissensvermittlung in der Mundhygiene in der Ausbildung für Heilpädagogen, Pflegekräfte und Betreuer von Menschen mit Behinderungen,

Regelmäßige, engmaschige zahnärztliche Untersuchungen (Prophylaxemaßnahmen, Recall) bei Menschen mit Behinderungen,

Interdisziplinäre Vernetzung d. Kooperationspartner bei der Betreuung von Menschen mit Behinderungen fördern,

Bereitstellung gesundheitsökonomischer Ressourcen, d.h. auch die Gewährung einer angemessenen Vergütung des Mehraufwandes außerhalb des GKV-Budgets.

Politik für Menschen mit Behinderungen, und hierzu zählt insbesondere die Gesundheitspolitik, ist eine uns alle betreffende Gesellschafts- und Bürgerrechtspolitik.



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.